

Kirchliche Partnerschaften

Kamerun Direktpartnerschaften

*süddeutscher Kirchenbezirke mit der
Presbyterian Church in Cameroon (PCC)*



Einheit in Vielfalt

Inhalt

Partnerschaft gestalten	3
Partnerschaften, Direktpartnerschaften	4
Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald – District Bui Presbytery	7
Evang. Landesverband für Kindergottesdienst in Württemberg – Sunday School (Sonntagsschule) Presbyterian Church in Cameroon (PCC)	8
Kirchenbezirk Freudenstadt - District Meta	10
Kirchenbezirk Göppingen – District Menchum	12
Kirchenbezirk Heidenheim - Mezam-District, PCC Bamenda	14
Kirchenbezirk Markgräflerland e.V. – District Dikome	15
Kirchenbezirk Öhringen – District Batibo	17
Kirchenbezirk Ravensburg – District Fako South	19
Kirchenbezirk Tübingen – District East Mungo South / Mungo Presbytery / West Presbytery	21
Kirchenbezirk Konstanz – District Nkambe, Donga-Mantung Presbytery	24
PCC Stuttgart.....	25
Beteiligte Kirchen aus Kamerun und Deutschland	31
Richtlinien für Direktpartnerschaften.....	32
Informationen zu Kamerun	38
Adressen und Ansprechpartner	39

Partnerschaft gestalten

Sehr geehrte Interessierte an direkter Partnerschaft,

schön, dass Sie diese Broschüre in die Hand genommen haben! Seit mehr als 30 Jahren pflegen Kirchenbezirke in Baden und Württemberg direkte Beziehungen zur Presbyterianischen Kirche in Kamerun. Inzwischen ist mit der kamerunischen Gemeinde in Europa (PCC Europe) ein weiterer wertvoller Partner dazu gekommen. Solche Direktpartnerschaften sind gegründet auf gegenseitigen Respekt, wechselseitige Lernbereitschaft und das Bedürfnis nach spirituellem Austausch.

Von der Begrifflichkeit ist zu unterscheiden zwischen „Partnerschaft“ und „partnerschaftlicher Beziehung“. „Partnerschaft“ ist mehr formell, es ist eine Beziehung, die zwei Subjekte bewusst eingehen, dabei den Inhalt dieser Partnerschaft und die sich daraus gebenden Verpflichtungen und Erwartungen klären und evtl. schriftlich festhalten. Eine „partnerschaftliche Beziehung“ bedeutet, dass man einander respektiert und einander nicht bevormunden will. Der Begriff „Partnerschaft“ tauchte im Kontext von Mission und Kirche nach dem 2. Weltkrieg auf (vgl. die Weltmissionskonferenz 1947 in Whitby (Kanada) unter dem Motto „Partnership in obedience“ (Vergleiche: Lothar Bauerchse, Miteinander leben lernen: Zwischenkirchliche Partnerschaften als ökumenische Lerngemeinschaften, Erlanger Verlag, 1996.)

Als Basler Mission Deutscher Zweig (BMDZ) stehen wir von deutscher Seite seit mehr als 60 Jahren für die Beziehung der Basler Mission respektive Mission 21 zu unserer Partnerkirche PCC Kamerun für gegenseitige Unterstützung, kontinuierliches Networking, gegenseitige Beratung und geistliche Gemeinschaft. Diese Broschüre, aus Anlass des DEKT 2015 in Stuttgart entstanden und 2018 aktualisiert, will diese Ziele im Miteinander der deutschsprachigen Partner zu unterstützen. Zugleich freuen wir uns über Interessierte und Neugierige, die diese Form des ökumenischen Lernens kennen- und mitgestalten möchten.

Ich danke meinen Vorgängerinnen in der Aufgabe als Partnerschaftskoordinatoren der Basler Mission, Nicola Bültermann-Bieber und Brunhilde Clauß für ihren Einsatz an dieser Stelle. Ebenso gilt mein Dank allen Partnerschafts-Verantwortlichen in den Kirchenbezirken und im Landesverband für Kindergottesdienst für ihren großen Einsatz für Mission heute, die Menschen unterschiedlicher Kulturen verbindet und Brücken der Verständigung baut.



Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine informative und vergnügliche Lektüre. Im 203. Jahr der Basler Mission grüße ich Sie, auch im Namen des Partnerschaftskoordinators der kamerunischen Kirche herzlich mit „Mission Moves – UNTERWEGS ZU DEN ANDEREN“!

Pfr. Johannes Stahl, Partnerschaftsordinator Basler Mission Deutscher Zweig Stuttgart

Partnerschaften, Direktpartnerschaften

"Partnerschaften" sind vereinbarte Kontakte von kirchlichen Gruppen (Kirchengemeinden, Kirchenbezirken, Kirchenleitungen) in Deutschland oder Schweiz zu vergleichbaren Gruppen und Bezirken in unseren Partnerkirchen des Südens.

Partnerschaften leben **beispielhaft die weltweite Verbundenheit** zwischen Christinnen und Christen. „Begegnung als Gleichberechtigte“ ist deshalb ein Ziel. Partnerschaften begegnen einander bei Besuchsreisen und lernen voneinander. Sie sind verbunden in Gebet und Fürbitte, teilweise auch institutionell durch einen „Partnerschaftssonntag“, der auf beiden Seiten gefeiert wird. Bei der Projektauswahl gibt es ein starkes Nord-Süd-Gefälle. Deshalb braucht es eine Weiterentwicklung zu einer Partnerschaft auf Augenhöhe. Eine finanzielle Unterstützung der Partner des Nordens für symbolische Kleinprojekte des Südens bedeutet noch keine Partnerschaft, sondern eher eine Patenschaft. In einer Partnerschaft auf Augenhöhe vereinbaren die Partner wechselseitig finanzielle, soziale und bildungsorientierte Projekte im Süden und im Norden. Beide Seiten verpflichten sich zu gegenseitiger Unterstützung und Rechenschaft.

Was zeichnet direkte Partnerschaften aus? Was kann man erwarten?

- Einheit als weltweite Kirche erfahren, Vorurteile abbauen:
„Unser Bild von den Weißen war ganz anders, hier erfahren wir, dass wir eins sind in Christus.“
- Bereichernde Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen:
“Durch unsere Begegnungen sind Freundschaften entstanden, über alle Unterschiede hinweg.“
- Kennenlernen und Erleben von anderen Kulturen:
“Ich hätte nie gedacht, was sich alles unter der Oberfläche einer anderen Kultur verbirgt. Der Austausch mit unseren Partnern war sehr wichtig, um ihre Kultur besser zu verstehen.“
- Vertrauen und die Geschwisterlichkeit im Glauben als verbindendes Element erleben:
“Du gehst eigentlich überall in den Fußtapfen derer, die schon vor dir in dieser Partnerschaft gelebt haben. Auch die gemeinsamen Lieder und Gebete verbinden ungemein!“
- Meldungen aus den Medien anders wahrnehmen:
“Seit ich in Afrika war, lese ich diese Berichte und Reportagen viel aufmerksamer. Ich kann mir jetzt einfach besser vorstellen, von was da berichtet wird.“

- Den Horizont für Mission und Ökumene weiten:
“Mission muss man differenziert betrachten. Ich habe lange nicht beachtet, dass Gottes Mission auf Gegenseitigkeit angelegt ist.“
- Konkret und exemplarisch an der Mission Gottes als Glieder am Leib Christi Teil haben (1 Kor 12):
“Die Begegnungen in der Partnerschaft haben mich interkulturell sensibler und vielleicht auch selbstbewusster gemacht. Ich gehe anders auf Menschen anderer Sprache und Herkunft zu.“

Was sind Herausforderungen und Gefährdungen?

- Umgang mit Geld und Projekterwartungen bei großem Gefälle zwischen arm und reich innerhalb der Partnerschaft
- Unterschiede im Kommunikationsverhalten
- Regelmäßige Kontaktpflege
- Aktualität und Attraktivität für „Kerngruppe“ und Fernere
- Kontinuität gestalten

Was uns verbindet – fünf Grundwerte von Partnerschaft

„Die es wollen, können Partnerschaft lernen“. Fünf Elemente sind grundlegend:

Verbindlichkeit – beide Partner sind gemeinsamen Überzeugungen, Methoden und Zielen verpflichtet.

Achtung und Respekt – beide Partner betrachten einander im Grundsatz als gleichberechtigt und gehen achtsam und respektvoll miteinander um.

Ehrlichkeit – beide Partner spielen stets mit offenen Karten und verfolgen keine geheimen Ziele.

Gegenseitigkeit – beide Partner fühlen sich nicht nur ihren eigenen Gemeinschaften verpflichtet, sondern auch denjenigen des Partners.

Offenheit – beide Partner tragen Konflikte offen und im Dialog aus.

Wie sind Partnerschaften strukturiert?

Partnerschaften können auf verschiedenen Ebenen verankert sein: Bezirk/Dekanat, Propstei/Prälatur, Landeskirche.

Beschlossen werden sie auf deutscher Seite von den Synoden, in den Partnerkirchen durch kirchliche Gremien (z.B. Synode) oder Repräsentanten (z.B. Bischof/ Bischöfin).

In zahlreichen Partnerschaften gibt es Partnerschaftsvereinbarungen oder – Partnerschaftsverträge, in denen die gemeinsamen Ziele und Erwartungen sowie

Vereinbarungen zu Reisen, Partnerschaftssonntagen festgehalten sind. Einige dieser Verträge enthalten auch Vereinbarungen über eine zeitliche Befristung der Partnerschaft. Für die kontinuierliche Arbeit haben sich **Partnerschafts-Ausschüsse** bewährt. Sie sind bei den deutschen Gruppen die Regel, in den Partnerkirchen leider noch nicht, was die kontinuierliche Zusammenarbeit erschwert. Auf beiden Seiten gibt es fast immer Einzelpersonen mit „Motorenfunktion“ für die Partnerschaft. In der Pfalz gibt es eine „Dreieckpartnerschaft“ (Pfalz – Ghana – Korea), in Baden zwei (Schopfheim – Kamerun – Indonesien, Nordbaden – Polen – Südafrika), hier wird neben bilateralem ein sehr fruchtbarer trilateraler Austausch gepflegt.

Angebote zur Begleitung bekommen die Partnerschaften von den landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene oder Diensten für Mission, Ökumene und Entwicklung sowie von der EMS/BMDZ. Die Basler Mission Deutscher Zweig/EMS bietet den Partnerschaften die Länder- und Kirchenkompetenz aus den Verbindungsreferaten und unterstützt das ökumenische Lernen durch die Anregung zur Reflexion bei Partnerschaftsseminaren und Einzelgesprächen. Partnerschaften können sich an der multilateralen, internationalen Gemeinschaft im EMS beteiligen über Aktionen und Programme.

Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald – District Bui Presbytery

Seit über 25 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald (früher Müllheim) und dem PCC-District Bui mit dem Hauptort Kumbo in der Nordwestregion Kameruns. Zentraler Bestandteil dieser Partnerschaft sind regelmäßige



gegenseitige Besuche, gemeinsame Gottesdienste, Frauenarbeit, Jugendworkcamps, Seminare zu bestimmten Themen, Schulförderung, Jugendprojekte und ein Kaffeeprojekt, das hier Kaffee aus dem Bezirk Bui röstet und unter dem Namen „Partnerschaftskaffee Bui“ vermarktet. Inzwischen gehören auch Zwischenbegegnungen anlässlich besonderer Ereignisse (Kirchentag,

Weltgebetstag) zur partnerschaftlichen Begegnung.

Seit 2002 gibt es im Partnerbezirk Bui zwei Stellen für Freiwillige, die im Rahmen des Ökumenischen Freiwilligenprogramms (ÖFP) ein Jahr lang in Kumbo im Jugendzentrum bzw. im kirchlichen Internat (PCHS) unterstützend mitarbeiten und damit auch die Partnerschaft auf beiden Seiten lebendig halten.



Bildrechte und Kontakt:

Pfarrerin Marika Trautmann (Bezirksbeauftragte für Mission und Ökumene im Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald), March

E-Mail: m.trautmann@eki-march.de Tel: +49 1573 4488262

Landeskirchlicher Beauftragter für Mission und Ökumene Südbaden

Pfarrer Eberhard Deusch, Binkeweg 14, 79224 Umkirch

Tel: 07665/972103 / Mobil: 0173-9428938

Kappler Str. 21, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/69657453

Evang. Landesverband für Kindergottesdienst in Württemberg – Sunday School (Sonntagsschule) Presbyterian Church in Cameroon (PCC)

Die Partnerschaft mit der Kinderkirche in Kamerun besteht bereits seit vielen Jahren. Mittlerweile ist diese Partnerschaft breit gefächert und auf vielfältige Weise unterstützt der Landesverband die Kindergottesdienstarbeit in Kamerun:

Das einzige Material für die Kindergottesdienste in Kamerun ist ein Vorbereitungsheft, die sogenannten **Lesson Notes** mit ca. 140 Seiten für ein Jahr. Die Druckkosten und den Versand der Lesson Notes finanziert der Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst aus Spenden und Opfergeldern von Kinderkirchen und Kirchengemeinden. Dieses Geld ist sinnvoll eingesetzt und bewirkt weit mehr, als das bei uns möglich wäre. Ohne diesen Betrag könnten die Lesson Notes gar nicht erst gedruckt werden. Dieses Beispiel zeigt, dass die Sonntagsschule in Kamerun wenig finanzielle Mittel zur Verfügung hat. Außerdem fehlt es an Hilfsmitteln und Medien, wie z. B. Bildern, Stifte, Papier. Die Kinder werden hauptsächlich über ihre Ohren – durch Geschichten und Gesang mit begleitenden Bewegungen – erreicht.



Neben der finanziellen Unterstützung des Mitarbeiterheftes „Lesson Notes“ wird mit dem **Sunday School Growth Fund (SUSGROF)** der Sunday School in Kamerun jedes Jahr ein bestimmter Betrag an Spendengeldern zur Verfügung gestellt. Unsere Partner in Kamerun entscheiden über die Verwendung dieser finanziellen Mittel selbst und weisen die entsprechenden Beträge bestimmten Projekten zu. Die Mittel aus dem SUSGROF werden z. B. für die Fortbildungen und Schulungen von ehrenamtlichen

Kindergottesdienstmitarbeiter/innen, für Gebäude und Gebäudeausstattung, für hilfsbedürftige Kinderkirchen und für besondere Aktionen der Sunday School verwendet. Der Kameruner Künstler Martin Danabe hat **100 Bilder zu biblischen Geschichten** gemalt. In diesen Bildern stellt er die Botschaft der Bibel in die Lebenswirklichkeit Kameruns. Diese bunten Bilder wurden auf Plakate gedruckt und den Sonntagsschulen zur Verfügung gestellt. Diese Plakate hat der Landesverband finanziert. Der Landesverband veröffentlicht außerdem diese Bilder als Postkarten. Der Erlös der Postkarten wird dem SUSGROF zugeführt.

Durch **vielfältige Begegnungen**, z.B. im Januar 2015 in Kamerun und durch wechselseitige Besuche von Kindergottesdienstmitarbeitenden aus Württemberg und aus Kamerun, erfährt die Partnerschaft eine breite Basis. Die direkten Kontakte bei Besuchen vermitteln einen tiefen Eindruck und gewähren einen persönlichen Einblick in die Kindergottesdienstsituation vor Ort. Der Landesverband stellt für diese Besuche von Kindergottesdienstmitarbeiter/innen aus Kamerun in Württemberg die nötigen Mittel zur Verfügung und ermöglicht dadurch die Begegnung.

Bildrechte und Kontakt:

Frank Widmann

Landespfarramt für Kindergottesdienst

Württembergischer Evangelischer Landesverband für Kindergottesdienst e.V.

Äxtlestraße 6

70599 Stuttgart

Tel.: 0711 24 59 93

Fax: 0711 2368380

kinderkirche@elk-wue.de

www.kinderkirche-wuerttemberg.de



Kirchenbezirk Freudenstadt – District Mbengwi, Meta Presbytery



Die Partnerschaft besteht seit dem Jahr 2000. Mindestens alle zwei Jahre finden Besuchsreisen von und nach Kamerun statt. Wir tauschen Gebetsanliegen aus und beten am Partnerschaftssonntag in den Gottesdiensten der Meta-Presbytery und dem Bezirk Freudenstadt füreinander.

Weiterhin wurden/werden folgende Projekte unterstützt:

- Kirchendach der Mbengwi Central Church
- Beitrag zum Motorrad-Pool
- Schlafsäle für Jungs und Mädchen im kirchlichen Internat von Mbengwi
- Stipendien für Schüler und Studenten ebd.
- Renovierungsarbeiten und ein Stromgenerator im Krankenhaus Acha Tugi
- Freiwilligendienst mehrerer junger Erwachsenen aus unserem Bezirk in Kamerun
- Stromgenerator im PCS-Schulzentrum von Mbengwi
- Seit 2013 unterstützen wir den Bau eines Tagungszentrums für Frauen in Mbengwi



Folgende Elemente sind uns wichtig:

- Die menschliche Begegnung auf Augenhöhe mit Mitchristen im Kirchenbezirk Meta
- Gegenseitige Besuche, geistlicher Austausch

Anlässlich des Kirchentages 2015 hatten wir fünf Delegierte aus Kamerun zu Gast.

Bildrechte und Kontakt:

Pfarrer Uwe Stierlen, Freudenstadt, Tel. 07441-3076

Email: Uwe@dieStierlens.de

Kirchenbezirk Göppingen – District Wum, Menchum Presbytery

Der Kirchenbezirk Göppingen hat seit 1980 eine Direktpartnerschaft mit dem Kirchenbezirk Menchum in Kamerun. Damit gehört die Partnerschaft zu den ersten und ältesten Direktpartnerschaften in Baden und Württemberg. Der Partnerbezirk liegt im Nordwesten Kameruns und reicht bis an die nigerianische Grenze. Der Hauptort ist Wum. Bis zum Jahr 2011 gehörte das Gebiet „Boyo“ zur Partnerschaft. Aus organisatorischen und geographischen Gründen erfolgte die Trennung.



Partnerschaft heißt Begegnung. Beide Seiten haben etwas zu geben und können gewinnen. Beide sind voneinander abhängig und nur miteinander als Ganzes zu sehen. Der Ostersonntag ist in den Kirchenbezirken der „Partnerschaftssonntag“. In den Gottesdiensten wird gegenseitig in den Fürbitten vor Gott gebracht, was jeweils die Partner formulieren. Die Kollekte der Gottesdienste ist der finanzielle Grundstock für die Projekte. Voneinander lernen und miteinander teilen ist ein guter Grundsatz für alle partnerschaftliche Aktion.



In den ersten Jahren der Partnerschaft unterstützte der Kirchenbezirk Göppingen den Bau von verschiedenen Gebäuden (Women Center, Youth Hall, Sunday School, Kirchengebäude im Bezirk). 2001 bot sich die Gelegenheit ein großes Gelände im Esimbi-Gebiet zu erwerben. Dort wurde eine Palmölplantage aufgebaut. Nach 10 Jahren trägt sich die Plantage selbst und finanziert andere Projekte mit.

2007 wurde auf Initiative der Kameruner Partner das Canaan-Children-Project entwickelt und ins Leben gerufen. Aidsweisen und ihre Familien erhalten Unterstützung zum Schulbesuch. Im Jahr 2015 unterstützen wir 100 Kinder und Jugendliche. Die Finanzierung ist für weitere Jahre gesichert.

Seit 2014 sind wir mit Planung und Umsetzung eines neuen Projektes in Weh beschäftigt. Das Health – Center der PCC wird renoviert und mittelfristig ausgebaut, so dass eine gute Gesundheitsvorsorge und Notfallversorgung auf dem Land gewährleistet werden kann.

2011 wurde der Partnerschaftsvertrag von 2001 mit den Verantwortlichen aus Göppingen und Mechum ergänzt und unterschrieben. Die gemeinsam erarbeitete Vereinbarung legt Grundsätze unserer Partnerschaftsarbeit fest: Projekte brauchen eine transparente Planung, Finanzierung und Durchführung. Start und Abschluss müssen klar definiert sein. Die Projekte müssen der Gemeinschaft dienen und nicht Einzelnen. Träger der Projekte ist der Kirchenbezirk Mechum, er stellt einen Projektverantwortlichen und beteiligt sich nach seinen Möglichkeiten. Projekte sollen nachhaltig wirken und aus den Bereichen Bildung, Ausbildung, Erwachsenenbildung, Gesundheit oder Umwelt/Bewahrung der Schöpfung sein.

Regelmäßige Begegnungen sind der Kern der Partnerschaft. Gemeinsam und im Austausch sind wir unterwegs zum Reich Gottes. Im Abstand von 2 ½ Jahren besuchen sich Delegationen gegenseitig zu religiösem, kulturellem und gesellschaftlichem Austausch. Der letzte Besuch in Göppingen fand im Juli 2013 statt. Eine Delegation aus Göppingen ist im Januar 2016 nach Kamerun gereist, im November 2017 haben wir eine erfolgreiche Musikbegegnung und Bläserreise nach Kamerun zum 60. Jubiläum der PCC durchgeführt.

Bildrechte und Kontakt:

Annemone Hilsenbeck | Kornbergweg 18 | 73087 Bad Boll | 07164-9199630

An.Hilsenbeck@gmx.de

www.canaan-children-project.com

Kirchenbezirk Heidenheim – District Bamenda/Bui, Mezam und Bui Presbytery

Unsere Bezirkspartnerschaft führt praktisch eine „Heidenheimer Missionstradition“ fort. In den 1930-er Jahren war Wilhelm Albrecht Häberle aus Dettingen a.A. im Grasland in Bali tätig. Er war im Auftrag der Basler Mission unterwegs, wie auch Maria Schlenker, Heidenheim, die in den 1960-70-er Jahren in Kamerun tätig war und die Frauenarbeit aufgebaut hat. Das Engagement der Johannesgemeinde Heidenheim und die Erfahrung von Ernst Elsenhans, der in den 70-er Jahren als Lehrer in der PCC arbeitete, mündete in der Gründung der Partnerschaft mit dem Mezam-Distrikt 1991. Dem Bezirksarbeitskreis Kamerun gehören Ernst



Elsenhans, Bali, Dekan Dr. Schlaudraff sowie eine kleine Zahl Ehrenamtlicher aus dem Kirchenbezirk Heidenheim an. Wir können Verstärkung gut gebrauchen.



Wir verstehen die Partnerschaft als Lerngemeinschaft: Wir sind gemeinsam unterwegs. Wir teilen unseren Glauben miteinander, erleben eine andere Kirche auf einem anderen Kontinent, in einem anderen Kontext und einer anderen Lebenswelt. Dazu dienen unsere

gegenseitigen Besuche.

Viele Jahre haben Bezirksgemeinden einen Theologie-Studenten finanziell unterstützt. Besonderer Anknüpfungspunkt war die Kirchenmusik. Das Engagement reicht von Konzertreisen der Michaelskantorei, gemeinsamen Musik-Workshops bis zur Unterstützung des jährlichen Workshops für Kameruner Kirchenmusiker. Nächstes Jahr soll ein Workshop zu Pop-Musik in Bamenda stattfinden.



Über die Jahre ist eine Partnerschaft der Niederstötzinger Grundschule zur Primary School in Bali entstanden. Der Weltladen Heidenheim unterstützt AI-CHRISWOV, Bamenda, die sich um Aids-Witwen und -Waisen kümmern.

Unsere Partner waren 2015 zum Kirchentag und Jubiläum der Basler Mission in Deutschland.

Bildrechte und Kontakt:

Eva Glock, Haller Weg 33, 89522 Heidenheim,

Tel 07321/54505 | eva.glock@t-online.de

Pfr. Rolf Bareis, Schloßstr. 18, 89567 Sontheim, Fon: 07325-919697 Mob 0163-8269614

Rolf.bareis@elkw.de

www.kirche-brenz-bergenweiler.de

Kirchenbezirk Markgräflerland e.V. – District Dikome Presbytery

Der Freundeskreis Partnerschaft e. V. wurde 1982 gegründet. Im Auftrag der Kirchenbezirke Lörrach und Schopfheim (heute Kirchenbezirk Markgräflerland) pflegt der Verein mit engagierten Mitgliedern seit über 30 Jahren zwei Partnerschaften. Der Bezirk Dikome der PCC ist in Kamerun einer der Partner und die Gepsultra in Südost-Sulawesi in Indonesien der andere. Austausch und Teilhabe, an unserem materiellen Reichtum durch überschaubare Projekte sind erklärtes Ziel der Partnerschaften.



Begegnungen von Nord nach Süd und umgekehrt sind ein wichtiger Punkt in den Partnerschaften. Persönliche Kontakte festigen die Partnerschaften. Begegnung auf Augenhöhe wird durch den Austausch von Glaubenserfahrungen in den verschiedenen Kulturen ermöglicht.

Im Mai 2013 begegneten sich Partner aus allen drei Ländern in Deutschland. Die Feierlichkeiten „450 Jahre Heidelberger Katechismus“ waren eine gute

Gelegenheit, dass auch die Südpartner sich kennenlernen konnten.

In Kamerun unterstützt der Freundeskreis die Arbeit der beiden Gesundheitsstationen der PCC in Dikome Balue und Madie Ngolo. Beide Stationen sind Außenstellen des Spitals Manyemen.

Dabei handelt es sich um finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Laborbedarf, Medikamenten und dem Unterhalt der Stationen; außerdem wurde Fort- und Weiterbildung der KrankenpflegerInnen unterstützt.



Ein weiteres Projekt ist das Schülerförderprogramm für SchülerInnen von Secondary Schools.



Bisher wurden Zuschüsse an die Schulgebühren von SchülerInnen bezahlt. Die Gelder werden im District Dikome von einem Komitee verwaltet und an die bedürftigen SchülerInnen ausbezahlt. Hier suchen wir gemeinsam nach neuen Wegen, um die Schülerförderung auch weiterhin sinnvoll und nachhaltig zu gestalten.

Hier im Markgräflerland arbeiten Arbeitskreise für beide Partnerschaften mit dem Vorstand des Vereins zusammen.

Vorsitzende des Freundeskreises Partnerschaft Übersee: Dekanin Bärbel Schäfer

Bildrechte und Kontakt:

Dekanat Markgräflerland, Basler Str, 147, 79539 Lörrach
Tel. 07621 5770960, E-Mail dekanat@dekanat-ekima.info

Antje Böttcher
Im Pfarrgarten 1
79597 Schallbach
07621 12615
a.boettcher@compdate.de

Kirchenbezirk Öhringen – District Batibo Presbytery

Der Kirchenbezirk Öhringen ist 2004 eine interessante und über die Entfernung auch herausfordernde Partnerschaft eingegangen mit Gemeinden im Kirchenbezirk Batibo in Kamerun. Erste Impulse gingen aus von Schuldekan i.R. Ernst Schmidt und seiner Frau Elisabeth, die mit der Basler Mission jahrelang in Kamerun gearbeitet haben und über die Eine-Welt-Arbeit und vieles mehr den Kontakt lange zuvor schon gefördert haben.

Es geht um den Austausch hin und her und auch Begegnungen mit Christen und ihrer Hoffnung aus einem völlig anderen Erleben heraus. Godpalaver – "Von Gott reden im Alltag" ist für Menschen in Kamerun selbstverständlich. Glaube wird in allen Lebensbereichen sichtbar.



Die großen Themen zur Gerechtigkeit in der einen Welt stellen große Herausforderungen dar. In vielen Dingen reden wir über das Gleiche und verstehen doch Unterschiedliches darunter. Im Hören und Lernen sind wir aufeinander angewiesen, um hier wie dort besser zu verstehen, um offener zu werden in unserem Denken und Tun.

In zweijährigem Wechsel reisen Delegationen hin und her, am Sonntag Rogate begehen wir beidseitig den Partnerschaftssonntag mit Informationen und Fürbitten, ein intensiver Austausch besteht zwischen der Kinderkircharbeit und der Frauenarbeit.

Projekte in Batibo erfahren in gegenseitiger Absprache Unterstützung aus Öhringen.

- Kinderkircharbeit
- Schulen, Frauenzentrum
- Transportfahrzeug
- Öhringer Vertreter im Internationalen Jugend-Work-Camp in Kamerun 2014



Zur Landesgartenschau in Öhringen 2016 war eine Delegation in Öhringen, den Besuch haben wir im Rahmen eines Eine-Welt-Projektes vorbereitet.

Bildrechte und Kontakt:

Pfarrer Hannes Wössner, Benzstraße 11, Öhringen, Tel.: 07131-8265,
E-Mail: Pfarramt.Oehringen-3@elkw.de

Pfarrer Armin Speck Pfarramt.Eschental@elkw.de

Hauptstraße 19
74635 Kupferzell-Eschental
Tel.: 07944 948

Frau Steffi Feiler steffi.feiler@gmx.de

Kirchenbezirk Ravensburg – District Limbe, Fako South Presbytery

Seit 1999 besteht zwischen dem Evangelischen Kirchenbezirk und der Presbyterianischen Kirche von Fako South in Kamerun eine Direktpartnerschaft. Durch viele Besuche und Bildungsreisen, gemeinsame Gottesdienste und unsere Unterstützung schulischer Einrichtungen ist eine große Verbundenheit entstanden.

Jeder der Partner kommt von einer Reise nach Kamerun oder nach Deutschland verändert zurück. Wir gewinnen einen neuen Blick auf Spiritualität, Menschenrechte, Aids und Geschlechtergerechtigkeit.



Für uns bedeutet Partnerschaft: interkulturell voneinander zu lernen. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige gegenseitige Besuche.

Partnerschaftsprojekte:

Mädchenschule in Limbe

Mit Beginn der Partnerschaft hat der Kirchenbezirk Ravensburg den Aufbau einer Mädchenschule in Limbe unterstützt. Zahlreiche Spenden gingen an die Bildungseinrichtung mit Internat, die inzwischen rund 800 Mädchen Unterricht und Unterkunft bietet. Die Schule führt bis zum Abschluss der Sekundarstufe, was ungefähr unserem Realschulabschluss entspricht. Eine Hochschulstufe (Gymnasium) wird dort gerade aufgebaut.

Grundschule in Tiko

Seit 2011 sammelt der Kirchenbezirk nun Spenden für den Bau einer Grundschule in Tiko, das ebenfalls zum Kirchenbezirk Fako South gehört.

Eine Delegation unseres Kirchenbezirks konnte sich bei einem Besuch im Dezember 2009 davon überzeugen, wie dringend notwendig dort bauliche Maßnahmen sind. In der Regenzeit ist ein Unterricht so gut wie unmöglich, da das Dach undicht ist. Es gibt weder für die Schüler noch für die Lehrer sanitäre Einrichtungen. Das Gelände müsste dringend umzäunt werden.



Neubau in Tiko

Partnerschaft bedeutet Freundschaft, die weit über das Persönliche hinausgeht und Auswirkungen hat. Die Erfahrungen fließen auf verschiedenen Ebenen des Kirchenbezirks ein: in der regelmäßigen Arbeit des Kamerunausschusses, bei den Berichten vor der Bezirkssynode und in den Pfarrerdienstbesprechungen, beim Kamerunsonntag des Kirchenbezirks sowie beim Partnerschaftssonntag am jeweiligen 2. Advent.

Kontakt: Ev. Dekanatamt Ravensburg, Tel. 0751/22471

E-Mail: kontakt@kirchenbezirk-ravensburg.de

Weitere Information erteilen gerne:

Pfarrer Volker Kuehn Volker.Kuehn@elkw.de

Kirchweg 10 88048 Friedrichshafen Tel. 07541 51188

Marianne Klett, Ravensburg, Tel. 0751/33551, E-Mail marianne.klett@web.de

Kirchenbezirk Tübingen – District Douala/Bafoussam, East Mungo South Presbytery / Mungo Presbytery / West Presbytery

Der evangelische Kirchenbezirk Tübingen pflegt eine Partnerschaft mit dem Distrikt East Mungo South, dem Distrikt West und dem neugegründeten Distrikt Mungo Presbytery der Presbyterianischen Kirche in Kamerun.

- East Mungo South Presbytery wird geleitet von Dekan Hans Miki und der Synodalpräsidentin Justine Abeng in Douala
- West Presbytery wird geleitet von Dekan Assah Peter Ashu und dem Synodalpräsidenten Moses Abiyah Angabo in Bafoussam
- Seit Juli 2014 besteht die Mungo Presbytery, sie wird von Dekan Simon Mokoko geleitet; der Name eines Synodalpräsidenten oder einer –präsidentin wurde uns noch nicht übermittelt.

Die wichtigsten Inhalte unserer Partnerschaft:

- gegenseitige Delegationsbesuche
- die Unterstützung gemeinsamer Projekte in Kamerun
- die Praktikumsmöglichkeit für junge Menschen aus dem Kirchenbezirk Tübingen in Kamerun
- und die jährliche Feier eines gemeinsamen Partnerschaftssonntags

Delegationsbesuche Nord-Süd „Aus dem Staunen nicht mehr herauskommen“



Von einem Besuch in zwei Partner-Kirchenbezirken in Kamerun ist eine zwölfköpfige Delegation aus dem Evangelischen Kirchenbezirk Tübingen im Jahre 2013 zurückgekehrt. Bei insgesamt 24 Gemeindebesuchen in 18 Tagen hat die Delegation berührende Gastfreundschaft erfahren und 50 neue Schüler-Brieffreundschaften stiften können.

„Wir sind aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen, wie schnell die Gemeinden unserer Partner wachsen und wie überall neue Kirchen und kirchliche Schulen entstehen“, berichtet Gudrun Keller-Fahlbusch, die bereits zum dritten Mal in die Partner-Kirchenbezirke der Presbyterianischen Kirche in Kamerun gereist ist: So sei beispielsweise in der Gemeinde Ndobbo ein zur Kirche umgebauter und 200 Gottesdienstbesucher fassender Hühnerstall bereits wieder zu klein geworden; jetzt plane die Gemeinde einen Kirchenneubau für 1.700 Personen.

Projekte

Gemeinsam vereinbarte Projekte, die u. a. durch die Kollekte am Partnerschaftssonntag und durch weitere Spenden finanziert werden sollen:

1. Kirchliche Gebäude

Eigene Kirchengebäude (in sehr einfacher Form und ohne jeden Luxus) haben für die versprengt liegenden Diasporagemeinden, die sich bisher in Schulen oder ähnlichen Räumen einmieten müssen, eine hohe identitätsstiftende Bedeutung. Darüber hinaus sind sie ein weithin sichtbares Zeichen, dass sich hier die christliche Gemeinde versammelt.

2. Witwenfonds

Unsere Partnerbezirke haben Fonds eingerichtet, von dem bedürftige Familien profitieren, insbesondere solche, wo der Ernährer durch die grassierende AIDS-Pandemie gestorben ist. Mit Kleinkrediten wird der Aufbau eines Kleingewerbes (Geflügelzucht o.ä.), das den Hinterbliebenen einen Broterwerb sichern soll, gefördert.

3. Praktikumsplätze für junge Deutsche in Kamerun

Durch die *Bezirkspartnerschaft* wird jungen Leuten aus unseren Gemeinden ein Praktikum in Kamerun ermöglicht. Von Oktober bis März leben sie für sechs Monate in einer Gastfamilie und arbeiten als Praktikant/inn/en in einem kirchlichen Krankenhaus und einer kirchlichen Schule.

4. Kirchliche Schulen

Weil das staatliche Schulsystem in einer miserablen Verfassung ist, haben sich unsere Partnerbezirke entschlossen, kirchliche Schulen aufzubauen. Diese sind so erfolgreich und gut besucht, dass vorhandene Gebäude schnell zu klein sind. Wir haben zugesagt, diese wichtigen Projekte zur Förderung der Kameruner Jugend zu unterstützen.

Delegationsbesuche Süd-Nord: „Partnerschaftsprojekt hat Lachen gebracht, wo es vorher nur Weinen gab“.



Die Kamerun-Delegation überreicht eine Partnerschafts-Stoffbahn im Tübinger Stephanus-Gemeindezentrum.

Grüße, Dank und Geschenke hat eine achtköpfige Delegation aus den Kameruner Partner-Kirchenbezirken East Mungo South und West Presbytery am Montag, den 11. Juli 2011 bei der Sitzung der Bezirkssynode des Evangelischen Kirchenbezirks Tübingen im Stephanus-Gemeindezentrum überbracht. Die drei Frauen und fünf Männer waren am selben Tag zu ihrem dreiwöchigen Delegationsbesuch in Tübingen eingetroffen. Einen weiteren Besuch erlebten wir zum DEKT in Stuttgart 2015.

„East Mungo South Presbytery – Evangelischer Kirchenbezirk Tübingen – On a journey together“ („gemeinsam auf dem Weg“), dieses Bekenntnis hatten die Kameruner 2011 auf eine Stoffbahn drucken lassen, die sie als Gastgeschenk überreichten. Einige Delegationsmitglieder trugen an ihrem ersten Besuchstag in Tübingen sogar Gewänder aus diesem Stoff. „Wir sind in Kamerun und Tübingen gemeinsam auf dem Weg“, erklärte die Kirchengemeinderatsvorsitzende Justine Abeng aus Douala: „Diese Reise soll unsere Partnerschaft weiter festigen.“

Bildrechte und Kontakt:

Frau Margarete Wolf

Backhausweg 8, 72138 Kirchentellinsfurt

Tel. 07121/677511 | dmmwolf@t-online.de

Kirchenbezirk Konstanz – District Nkambe, Donga-Mantung Presbytery



Seit mehr als 20 Jahren besteht zwischen dem Evang. Kirchenbezirk Konstanz und dem presbyterianischen Kirchenbezirk Donga-Mantung im Nordwesten von Kamerun eine Partnerschaft. Donga-Mantung ist ein sehr gebirgiger Landstrich. Hohe Berge wechseln mit Hochmooren, aber auch tiefen Tälern - von angenehm kühlen Bergdörfern auf ca. 2.600 m Höhe bis in schwül-heiße Flusstäler auf ca. 500 m.

Einmal im Jahr wird ein offizieller Bezirks-Kamerun-Sonntag gefeiert, in dem füreinander gebetet wird und die Kollekten für Donga-Mantung bestimmt sind. Wechselseitig finden Besuche statt.

Die gespendeten Gelder werden in Absprache mit den Partnern vor Ort eingesetzt. Vorrangig wurden Spenden verwendet für Schulbildung und Gesundheit.



Größtes Projekt bisher war der Bau eines Gesundheitszentrums in Nkambe, dem Hauptort des Bezirks.

Ein Vertreter des Partnerschaftsbezirks Donga-Mantung war Teil des Internationalen Workcamps 2014/2015.

Kontakt:

Christiane Degenhart

Bezirksjugendreferentin, Leitung des Kamerun-Kreises Konstanz

Telefon: 07531-9095-65, Fax: 07531-9095-99-65

E-Mail: Christiane.Degenhart@kbz.ekiba.de

Homepage: www.ekikon.de/kamerun

PCC Stuttgart

Vor 200 Jahren wurde die Basler Mission gegründet, ab 1886 war sie auch in Kamerun tätig. Auch dort wollten Christen aus Europa Überbringer einer „wohlthätigen Zivilisation und eines Evangeliums des Friedens“ sein. Daraus entstand die Presbyterian Church in Cameroon (PCC). Im Jahr 2008 hat diese auch in Stuttgart eine Kirchengemeinde gegründet, sie ist zur Gast in der Rosenbergkirche.



„Wollen Sie schon gehen? Haben Sie schon etwas gegessen?“, fragt ein Kameruner den eiligen deutschen Besucher. Die Frage verrät nicht nur etwas über die große Gastfreundschaft, sondern auch über das Zeitverständnis der Kameruner – hat doch der Gottesdienst bereits knapp drei Stunden gedauert. Laut Uhr – gefühlt waren es vielleicht zwei Stunden. Denn es war ein abwechslungsreicher und ein ganz besonderer Gottesdienst. Nicht nur, weil ihn Gäste aus der Evangelischen Rosenberg- und Gedächtniskirchengemeinde mitgefeiert haben, ihn die deutsche Pfarrerin Heidi Essig-Hinz mitgestaltet hat, sondern weil in ihm sieben neue Mitglieder aufgenommen wurden: Fünf Frauen in die Frauengemeinschaft, zwei Männer in die Männergemeinschaft der PCC. Zu jeder gehört auch eine spezielle Kleidung, deren Bedeutung im Gottesdienst erläutert wurde. So steht das Gelb bei den Frauen für die Veränderung.

Sie ist groß bei den Mitgliedern. Die „Neuen“ haben sich in Kursen gut vorbereitet, zitieren im Gottesdienst auswendig gelernte Bibelverse und Lernstoff aus der Bibelkunde. Wo steht der kürzeste Vers der Bibel? Die Frauen aus Kamerun wissen auch das, und sie präsentieren es mit einer Begeisterung, die jedem deutschen Konfirmanden ein glänzendes Vorbild wäre. Im Gottesdienst werden auch Lieder wie „Nun danket alle Gott“, in englischer Übersetzung, gesungen. Aber zur Höchstform laufen die Frauen der „Christian Woman Fellowship (CWF)“ bei ihren „eigenen“ Liedern auf.

Pfarrer Alfred Moto-poh war 2012-2017 als ökumenischer Mitarbeiter der Evangelischen Landeskirche in Baden. Er predigt eindrücklich über die windigen Ausreden derer, die in Lukas 14 zum großen Abendmahl eingeladen sind und nicht kommen – wegen ihrem Besitz, ihrer Arbeit, ihren Beziehungen. Er fragt nach, was den einzelnen vom Gottesdienstbesuch abhalte. Doch die Besuchsquote würde wohl jeden deutschen Pfarrer zum Jubeln bringen: Die PCC Stuttgart zählt aktuell etwa 80 Mitglieder, zum Gottesdienst kommen im Durchschnitt rund 50 Besucher.

Es ist ein fröhlicher Gottesdienst, zugleich ist die Ernsthaftigkeit zu spüren. Das Selbstbewusstsein der Gläubigen – vielleicht auch das, zu einem großen Gott zu gehören – wirkt ansprechend. Da entschuldigt sich keiner dafür, dass er Christ ist, da wirkt keiner wie von der multikulturellen Gesellschaft eingeschüchtert. Er stellt sich vorne hin und ruft es froh hinaus.

Ja, der ganze Gottesdienst wirkt authentisch – nicht so, als feiere da jemand eine Liturgie, die seiner Kultur eigentlich fremd ist. Der Friedensgruß, bei den deutschen Katholiken ein Händedruck, ist bei der PCC eine herzliche Umarmung. Sie gilt auch dem deutschen Gast, natürlich.

Aus der aufopferungsvollen Arbeit der Basler Missionare ist längst eine einheimische Kirche entstanden, in Kamerun und vielen anderen Ländern. Nun gibt es einige dieser Kirchen auch in Deutschland. Wir können von ihnen einiges lernen. *Peter Dietrich*



PCC Christians in Stuttgart and the wider diaspora feel a strong nostalgia of the traditional style of church worship back home. Hence, they are constantly faced with the challenge of resolving such nostalgia. By the Grace of God and with the presence of Rev. Mbah Jeanne Fon on missionary duty in Stuttgart, from 2007-2011, the idea of creating a PCC congregation in Stuttgart was brought to reality. On the Easter Sunday, 23 March 2008, the first Sunday service was held in the living room of Rev Mbah's residence.

Eighteen faithful including men, women and children were in attendance. And until the 7 June 2008, services were being held in the pastor's apartment. On the 14th of June 2008, we started worship-ping in the church building of the Rosenbergkirche, an Evangelical Lutheran Congregation. It should be noted that our church, the PCC has a partnership with the Evangelical Lutheran Church of Württemberg. We worship following the PCC tradition, i.e. using the PCC liturgy and hymn book. Like in Cameroon, we have Holy Communion once a month.

The congregation already has an elected session, Sunday School, Christian Women Fellowship (CWF), Christian Men Fellowship (CMF) and a Choir. The young congregation is growing numerically by the Grace of God. Starting with 18 Christians, the congregation today has grown to a membership that counts 80 and more. The pioneer Chaiman was Mr. Chia Orlando. Presently, the congregation has a session with three Elders headed by Elder Dr. Mofor Augustine Che, Felix Tata and Mabriaba.



Christian Women Fellowship (CWF)

The greeting of the CWF is: "If anyone is in Christ, he is a new creation. The old is gone, The new has come" (2Corinthians 5:17), and the motto is "Serve the Lord with joy." In the CMF the greeting is "With us in mind: God had a better plan." The motto is "Truth and service to the Lord."

The CWF meets on Sundays after the regular church service and it is coordinated by the elder in charge of the Women's movement.

Sunday School

Our philosophy is drawn from Matthew 19:14 „Jesus said: let the little children come to me, and do not hinder them, for the kingdom of heaven belongs to such as these—

The Sunday School is run parallel to the Sunday Church Services. It is coordinated by Sisters Nadine Wendt, Piceling Tanjong and Odilia Mofor. The activities include children's bible studies, singing and drawing

Choir

Psalm 149:1 „Sing a new song to the Lord; praise him in the assembly of his faithful people”

Psalm 150: 6 „Let everything that breathes praise the Lord”

The PCC is a singing church and we of the Stuttgart congregation try to emulate this principle. We have a choir and general congregation music. We sing songs from the church hymn book as well as choruses in English and traditional Cameroon dialects.

The use of traditional Cameroon musical instruments gives our worship service absolute vibrance.

Orphan project

This project, labelled „self-reliance“ aims at providing support to some deprived orphans in Cameroon. At this level, focus is on providing vocational training to orphans in the age group 15 – 18 so as to ensure short term beneficial outcome.

For reasons of feasibility and for expected cordial flow of information and execution of tasks, the Cameroon-based coordinator shall be Rev. Pastor Jeanne Mbah Fon, who is the founding pastor of PCC Stuttgart congregation and who is now back in Cameroon.

The project shall pay for all expenses relating to the training of selected trainees at a vocational training center. It shall provide social support to households where beneficiaries reside. Such support shall include purchase of food items, assistance in medical expenses, and assistance in taxi fares to and from training should trainee be living far from center and dressing.

“With us in mind, God has a better plan”

Worship Location

Permanent worship site: Rosenbergkirche, Rosenbergstr. 92, 70176 Stuttgart.

You can reach our present worship location by the following means:

- From Stuttgart central train station: take Bus 40 in direction Vogelsang. Drop at Russische Kirche and follow Lessingstr to your right.
- From Charlottenplatz U-Bahn stop: take U4 in the direction Hölderlinplatz and drop at Russische Kirche. Then take Lessing Strasse to your right.

Contact:

Felix Tata (Congregational Chairman)

contact: 0170 5212 114 info@pcc-stuttgart.de

Bernhard Mlezko (Congregational Treasurer) contact: nadineanke@web.de

Website: www.pcc-stuttgart.de

E-Mail: info@pcc-stuttgart.de



PCC EUROPE – WHY DIASPORA CONGREGATIONS?

We are first and foremost Cameroonians, living in Germany. That makes us diaspora. We are a congregation since we are an assembly of Christians coming from the Presbyterian Church in Cameroon (PCC) and which is very much congregational in its structure. We are a representation of the PCC in Stuttgart, as there are representations of the PCC Ruhrgebiet, in Antwerpen, Brussels, Gent and Leuven/Belgium.

The fact of being away from home makes it that we should be able to create space to experience life in similar ways like we do when we are back in Cameroon. One of such spaces is created in our common worship. We try not to lose touch with our traditional PCC worship styles and liturgy. We make sure that we bring life into our worship here, like we do at home, by the use of traditional rhythm makers like drums, gungs and shakers or rattles. Therefore, the congregation provides us an alternative space for connecting with what essentially makes us Cameroonians and Presbyterians. It is our way of upholding our religious identity and making it relevant for relating with communities of common belief.

With our presence here, we believe we can enhance, through our participation with churches abroad, stronger and more open ecumenical relations that will broaden the scope of influence and presence of our home church the PCC. In the spirit of reverse mission, we are not just seeking to redynamize the Christian atmosphere in the community in which we find ourselves; we also seek bringing in the strengths of our religious experiences for the benefit of sister churches in Germany.

As diaspora congregation, we think we have a well-defined platform on which we can accompany our home church in its development efforts. We therefore form a network that also seeks to raise awareness on issues relating to welfare of the Cameroonian people. We constitute an alternative communication bridge between home and here. This is why we try very much to network with Church districts, which run partnerships with some presbyteries of our home Church, the PCC. We enter dialogue here with other churches of migrant backgrounds so as to improve our self-perception and our esteem of others.

One of our pivotal roles, as diaspora congregation, is to accompany other brothers and sisters, especially those just arriving in Germany to get a better understanding of the German society. We brief them on how the society is structured, on what Germans would expect from us, and on what we can expect from the German society. This is our effort in helping brothers and sisters who fellowship in our congregation to integrate better in the German society. Lastly, and not the least, we commit ourselves to sharing solidarity with one another in very concrete ways. Like obtained back home, we organize condolence ceremonies for members of our community in times of bereavement and we jubilate with them in times of joy. When a child is born and when the child is baptized we show our Christian solidarity in our common worship, through gifts for the new born baby and fellowship around the table. This makes us feel accompanied even though we are all far away from our respective families and friends.

Wieso gibt es Ausländergemeinden?

- Besseres Verstehen des Evangeliums
- Fördern der Integration
- Aktiveres christliches Leben
- Hohes Wachstumspotential
- Andere Art, Gottesdienste zu feiern
- In Leuven, Antwerpen, Gent, Finnland, Stuttgart, Mülheim/Ruhr, Silver Spring ...

Was können wir voneinander lernen?

- Eine andere Art des Miteinanders
- Kirche von allen Generationen
- Einfluss von Kirche auf Politik
- Abbau von Vorurteilen durch interkulturelle Begegnungen
- Mehr Verständnis in Partnerschaften

Nord-Süd Partnerschaft unter der Lupe:

- Leben wir gleichberechtigte Partnerschaft?
- Werden/wurden Erwartungen und Ziele im Vorfeld geklärt?
- Sprechen wir mit den echten Verantwortlichen?
- Sehen wir gegenseitige Bereicherung im spirituellen/sozialen Kontext?
- Spielen Mentalitätsunterschiede eine Rolle?
- Wie gehen wir mit Missverständnissen um?
- Was/Wie können wir verbessern?

Ausländergemeinden sind ein Beweis von „Mission Moves“

- Ausländergemeinden wachsen und sind eine Bereicherung
- Partnerschaftskreise können mit und über Ausländergemeinden neue Brücken bauen
- Ein mögliches Unterstützungssystem kann Partnerschaftsarbeit vereinfachen und Ziele verwirklichen

Beteiligte Kirchen aus Kamerun und Deutschland

An den in diesem Booklet präsentierten kirchlichen Partnerschaften sind folgende protestantische Kirchen beteiligt:



Presbyterian Church of Cameroon (PCC)

Die PCC ist bis heute eine bedeutende Partnerkirche von mission21/Basler Mission. Als Teil der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) hat die Basler Mission - Deutscher Zweig und damit auch die badische und württembergische Landeskirchen direkten Kontakt zur PCC. Seit 1957 ist die PCC eine selbstständige Kirche und hat eine Million Mitglieder in 1.475 Gemeinden. Besonderes Gewicht legt die PCC auf eine fundierte Theologen-ausbildung und gesellschaftliches Engagement (Schulen, Gesundheitswesen, Frauenarbeit).

Evangelische Landeskirche in Baden

Die badische Landeskirche nimmt die Herausforderungen in der ökumenischen Weite von weltweiter Kirche an und hat eigene Leitlinien für die Partnerschaften nach Übersee entwickelt und setzt diese in den Begegnungen um. Mit der PCC gibt es seit vielen Jahrzehnten eine gute Zusammenarbeit und Austausch über die Basler Mission.



Evangelische Landeskirche in Württemberg



Die württembergische Landessynode hat 1991 die Kirchengemeinden und –bezirke aufgefordert, Partnerschaften mit Kirchen und Gemeinden in Übersee und Europa zu schließen. Bis ins Jahr 2005 haben sich über 200 Partnerschaften in Württemberg auf Gemeinde-, Kirchenbezirks- und landeskirchlicher Ebene gebildet. Mit der PCC ist sie ebenfalls eng verbunden.

Richtlinien für Direktpartnerschaften

EINLEITUNG

WAS IST EINE DIREKTPARTNERSCHAFT?

Direktpartnerschaft - wie sie die Presbyterianische Kirche in Kamerun (PCC) versteht – heißt: die weltweite Mission der Kirche basisorientiert zu betreiben, das Engagement und das Zusammenwirken von Menschen an der Basis in der weltweiten Mission zu fördern.

VISION

Die Vision von Direktpartnerschaft ist: Zeugnis zu geben in Wort und Tat, Beziehungen in Liebe zu verändern und die Gute Nachricht von Jesus Christus bis ans Ende der Welt zu verkünden (Apostelgeschichte 1, 8 und Matthäus 28, 19-20).

ZIELE DER DIREKTPARTNERSCHAFT:

1. Förderung des ökumenischen und interreligiösen Auftrags durch Netzwerkarbeit
2. Förderung von Bildung durch Netzwerkarbeit
3. Gegenseitige soziale Entwicklung durch Netzwerkarbeit

AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER DIREKTPARTNERSCHAFT

1. Gottesdienste
2. Kanzeltausch
3. Besinnung und Austausch
4. Exkursionen
5. Lernende Einblicke
6. Stipendien
7. Sozialwirtschaftliche Projekte
8. Evangelisation
9. Gegenseitige Besuche
10. Fürbitten
11. Bibelarbeiten
12. Kulturelle Ausstellungen
13. Austausch von Geschenken
14. Spenden
15. Personalaustausch

ARTEN VON DIREKTPARTNERSCHAFTEN

1. Partnerschaft zwischen Kirchenbezirken
2. Partnerschaft zwischen Gemeinden
3. Partnerschaft zwischen Institutionen

Nota Bene

Direktpartnerschaften können zwischen ökumenischen Einrichtungen, Kirchen und mit der Kirche verbundenen Organisationen im Ausland und den Kirchenbezirken, Institutionen, Gemeinden oder Pfarrbezirken der PCC geschlossen werden.

Die Zustimmung der Kirchenleitung ist durch das Direktpartnerschafts-Komitee für jede neue Partnerschaft einzuholen.

WIE KOMMT EINE PARTNERSCHAFT ZU STANDE?

1. durch die Kirchenleitung
2. durch das Direktpartnerschaftskomitee
3. durch derzeitige oder frühere ökumenische Mitarbeitende der PCC
4. durch angesehene Christen und Christinnen der PCC mit Zustimmung des zuständigen Gemeindepfarrers, des „Presbyterial Secretary“ (Dekan) oder der entsprechenden Einrichtung der PCC

SCHLÜSSELEMENTE

1. Spiritualität, Evangelisation, Soziale Anliegen
2. Kommunikation, Auslandsreisen, Verantwortliche Leitung
3. Projektmanagement, Finanzmanagement

SPIRITUALITÄT, GANZHEITLICHES ZEUGNIS, SOZIALE ASPEKTE

A. SPIRITUALITÄT, GANZHEITLICHES ZEUGNIS

1. Teilen von Gebetsanliegen, Austausch von Fürbitten und Nachdenken über biblische Texte (Bibelarbeiten)
2. Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung in der Evangelisation
3. Das Miteinander ist getragen von gegenseitigem Respekt und Nächstenliebe
4. Gemeinschaftliche Vorbereitung vor der Abreise ins Ausland und gemeinschaftliche Auswertung und Besinnung nach der Rückkehr
5. Austausch von geistlichen Studienmaterialien, z.B. Texte, Liederbücher, Bibeln usw.
6. Teilen von Gottesdienst Erfahrungen
7. Mitglieder der Delegation sollen angesehene Christen und Christinnen sein.
8. Ermutigung zum Kanzeltausch

B. Soziales

1. Gegenseitiger Respekt im Umgang mit einander
2. Begegnung (Gemeinsamer Dienst im Reich Gottes) hat Vorrang vor touristischen Aktivitäten
3. Gleichberechtigung aller an der Partnerschaft Beteiligten
4. Vor der Abreise der Delegation wird über kulturelle Unterschiede aufgeklärt.

5. Die kulturelle Unterschiedlichkeit aller Beteiligten wird respektiert.
6. Exkursionen und Lernende Begegnungen
7. Zeit zur Entspannung und Gedankenaustausch über das Programm soll eingeplant werden.
8. Gegenseitige Geschenke und Spenden
9. Die Mitglieder der Delegation achten darauf, die Gastgeber nicht in Schwierigkeiten zu bringen.

LEITUNG, KOMMUNIKATION, AUSLANDSREISEN, VISAANGELEGENHEITEN

Die Direktpartnerschaften bewegen sich im Kontext der PCC und unterliegen daher der Verfassung und anderen relevanten Verwaltungsvorgaben der Kirche.

A. LEITUNG

I. Grundstruktur

1. Der „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) als Leiter des Kirchenbezirks wird die Direktpartnerschaft beaufsichtigen und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen.
2. Alle Treffen der an der Direktpartnerschaft Beteiligten werden in Rücksprache mit dem „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) einberufen.
3. Ein Direktpartnerschaftskomitee wird in der Bezirkssynode berufen, das alle relevanten Punkte im Zusammenhang mit der Direktpartnerschaft behandelt. Das Komitee soll aus neun Mitgliedern bestehen.
4. Der „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) stellt sicher, dass das Direktpartnerschaftskomitee repräsentativ besetzt ist. Die Mitglieder des Kirchenbezirksausschusses sind von Amts wegen Mitglieder im Komitee.
5. Bei der ersten Sitzung des vorgeschlagenen Komitees unter der Leitung des „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) wird ein Vorsitzender/eine Vorsitzende gewählt sowie ein/e Geschäftsführer/in, die nicht dem Kirchenbezirksausschuss angehört.
6. Mitglieder im Direktpartnerschaftskomitee können nur Christen und Christinnen der PCC sein, die innerhalb des Kirchenbezirks wohnen und arbeiten. Die Aktivitäten des Komitees haben selbstverständlich die Interessen der gesamten Kirche im Blick.
7. Wo eine Direktpartnerschaft mit einem Pfarrbezirk, einer Gemeinde oder einer Einrichtung der PCC besteht, wird der Pfarrer/die Pfarrerin des Kirchenbezirks oder der Gemeinde oder die Leitungsperson der kirchlichen Einrichtung die Rolle des „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) innerhalb der Direktpartnerschaft übernehmen.

II. Management einer Direktpartnerschaft

1.a. Der „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) stellt sicher, dass die Direktpartnerschaft im Sinne der Zielvorstellungen der PCC- Direktpartnerschaften verwirklicht wird.

1. Alle Kirchenbezirke, Pfarrbezirke, Gemeinden und Einrichtungen der PCC, die an Direktpartnerschaften beteiligt sind, werden gebeten, ein „Cooperation Agreement“ (Partnerschaftsvereinbarung) zu unterzeichnen.
2. Eine solche Vereinbarung soll der Vision einer Direktpartnerschaft, wie sie in den Richtlinien der PCC zu Direktpartnerschaften ausgeführt sind, entsprechen.
3. Alle Mitglieder im Direktpartnerschaftskomitee haben eine Amtszeit von drei Jahren, die einmal verlängert werden kann.
4. Ausscheidende „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) machen eine schriftliche Übergabe in Sachen Direktpartnerschaft an den/die nachfolgende/n Dekan/in.
5. Die offizielle Übergabeurkunde wird auch den Partnern im Ausland übersandt.
6. Das Direktpartnerschaftskomitee des Kirchenbezirks regelt alle Programme, Projekte und Aktivitäten der Direktpartnerschaft.
7. Alle Geschenke und Spenden im Zusammenhang mit der Direktpartnerschaft werden vom Direktpartnerschaftskomitee verwaltet.
8. Falls besondere Umstände dies erforderlich machen, kann das Direktpartnerschaftskomitee seine eigenen Regeln aufstellen. Diese Geschäftsordnung unterliegt der Zustimmung des Direktpartnerschaftskomitees.

B. KOMMUNIKATION

1. Wir ermutigen zu regelmäßiger Kommunikation mit den Partnern im Ausland
2. Alle Angelegenheiten, die den Partnern mitgeteilt werden, müssen die Zustimmung des Direktpartnerschaftskomitees haben.
3. Die erste Verbindungsperson zu den Partnern im Ausland ist der „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN), der beauftragt ist, im Namen des Direktpartnerschaftskomitees die Kommunikation mit den Partnern im Ausland zu führen.
4. Die Kommunikation mit den Partnern im Ausland seitens des „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) soll in Kopie an den oder die Vorsitzende des Direktpartnerschaftskomitees gehen.
5. Alle Korrespondenz und Kommunikation seitens der Partner im Ausland soll an den „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) adressiert sein und in Kopie an den oder die Vorsitzende des Direktpartnerschaftskomitees gehen.

6. Persönlicher Austausch und Briefwechsel zwischen einzelnen Mitgliedern der Direktpartnerschaft wird ermutigt. Dieser persönliche Austausch dient allerdings nicht als Basis für die offiziellen Belange der Direktpartnerschaft.
7. Vor einer Besuchsreise ins Ausland lädt der „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) zu einem Informationstreffen ein, um die reisenden Mitglieder über aktuelle Fragen der Kirche zu informieren.

C. AUSLANDSREISEN

1. Alle Einladungsbriefe an die Partner im Ausland sollten von der Kirchenleitung auf Empfehlung des „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN) geschrieben werden.
2. Korrekte Reisedokumente erfordern große Sorgfalt. Jedes Delegationsmitglied ist für seinen gültigen Reisepass selbst verantwortlich.
3. Eine Liste aller Reisenden wird der Kirchenleitung mindestens einen Monat vor der Reise vorgelegt.
4. Das Partnerschaftskomitee des Kirchenbezirks ist verantwortlich für die Abholung der Partner am Flughafen und Sicherstellung aller notwendigen Reisearrangements wie Inlandstransport, Kost und Logis sowie Sicherheitsvorkehrungen.
5. Nach der Ankunft ist für unsere Gäste aus dem Ausland ein Besuch in Buea zum Kennenlernen und Gespräch mit der Kirchenleitung unbedingt vorzusehen. Die Kirchenleitung ist verantwortlich, wenn notwendig, administrative Angelegenheiten für die Delegationsmitglieder aus dem Ausland zu regeln.

FINANZEN, PROJEKTE

A: FINANZEN

Mit allen Ressourcen, welche die Direktpartnerschaft betreffen, soll verantwortlich, rechenschaftspflichtig und transparent umgegangen werden

Dazu gehört:

- a) einwandfreie Übernahme der Gelder und anderer Ressourcen
- b) sachgemäße Verwahrung
- c) Auszahlung gemäß der üblichen Standards
 - a) i. Quittung für erhaltene Gelder
 - ii. Eintragung in die entsprechende Bücher, z.B. Bareinnahmen
 - b) i. Verwahrung durch die zuständige Person
 - ii. Einzahlung auf ein Bankkonto, falls die Gelder nicht sofort benötigt werden.
 - c) i. Alle Ausgaben müssen genehmigt werden durch das Direktpartnerschaftskomitee.

ii. Alle Ausgaben müssen dokumentiert werden anhand der Auszahlungsbelege mit Datum, Rechnungsbetrag, vollständigem Namen des Empfangenden und Zahlenden mit Unterschriften.

iii. Falls ein Bankkonto besteht, sind drei Unterschriften erforderlich

Für die Partnerschaft des Kirchenbezirks

1. „PRESBYTERIAL SECRETARY“ (DEKAN), Verantwortlicher für alle Partnerschaftsangelegenheiten, seine Unterschrift ist in jedem Fall erforderlich
2. Vorsitzende/r des Partnerschaftskomitees
3. Schatzmeister (Treasurer)

Für die Partnerschaft einer Gemeinde

Pfarrer der Gemeinde – Unterschrift in jedem Fall erforderlich

Vorsitzende/r der Gemeinde und Schatzmeister der Gemeinde

Für die Partnerschaft mit kirchlichen Einrichtungen

Leitung der Einrichtung - Unterschrift in jedem Fall erforderlich

Buchhalter/in oder Finanzangestellte/r und Pfarrer oder Pfarrerin der Einrichtung

Berichte

- Der Schatzmeister berichtet halbjährlich dem Partnerschaftskomitee
- Alle Buchhaltungsunterlagen sollen im Bedarfsfall geprüft werden

Einkommensquellen

Zuwendungen / Fundraising / Geschenke und Spenden / Einnahmen aus Projekten

B PROJEKTE

1. Wo es Projekte gibt, soll ein Projekt-Komitee eingerichtet werden.
2. Die Mitgliedschaft in diesem Komitee hängt vom Umfang des Projekts ab und wird vom Partnerschaftskomitee festgelegt.
3. Die Notwendigkeit eines Projekts muss vom Kirchenbezirk, von der Gemeinde oder Einrichtung festgestellt werden.
4. Projekte sollen das Ziel haben, das Leben der Betroffenen zu verbessern.
5. Projekte sollen von begrenzter Dauer sein.

Informationen zu Kamerun



Kamerun – ganz Afrika in einem Land

In Kamerun treffen nicht nur geografisch, klimatisch, sondern auch kulturell unterschiedliche Menschen und Bedingungen aufeinander. Es ist ein schönes und faszinierendes Land, aber auch die Kontraste zwischen bitterer Armut und zur Schau gestelltem Reichtum bestimmen die Lebensrealität. Kamerun liegt in Zentralafrika, wobei die südlichen Landesteile vom tropischen Regenwald bedeckt sind. Im mittleren Teil gibt es ausgedehnte Savannenlandschaften und im Norden Steppenklima mit kurzer Regenzeit. Die Größe beträgt 475.400 km², ist also 1,3-mal so groß wie Deutschland, hat aber nur 21 Millionen Einwohner. Die meisten Menschen leben von der Landwirtschaft, dem wichtigsten Wirtschaftszweig des Landes. Die Arbeitslosigkeit und damit verbundene Armut ist sehr hoch. So verfügen etwa die Hälfte der Bevölkerung über nicht mehr als zwei Euro am Tag. Die Amtssprache sind Französisch und Englisch, daneben gibt es weitere 230 Stammessprachen und Dialekte. In Kamerun sind etwa 50% der Bevölkerung Christen, weitere 25% Muslime und 25% gehören den traditionellen Naturreligionen an. Das Bevölkerungswachstum beläuft sich auf etwa 2,7% pro Jahr bei einer Anzahl von 4,6 Kinder pro Frau (Stand 2011).

Adressen und Ansprechpartner

Basler Mission Deutscher Zweig und Mission 21 stehen für Partner-Beziehungen mit Kirchen weltweit, die aus der 200-jährigen Arbeit der Basler Mission entstanden sind. Wir vermitteln, beraten und schulen im interkulturellen Dialog und setzen uns ein für die weltweite Zusammenarbeit in Gottes Mission für seine Welt. Basler Mission Deutscher Zweig ist Mitglied in der Evangelischen Mission in Solidarität, Stuttgart.

Koordination:

Referent für Gemeinde und Partnerschaftsarbeit Basler Mission Deutscher Zweig

BMDZ

Pfarrer Johannes Stahl

Vogelsangstr. 62

70197 Stuttgart

stahl@ems-online.org, Tel +49 (0)711-63678-25

www.bmz-online.org

Landeskirchlicher Beauftragter für Mission und Ökumene Südbaden

Evangelische Landeskirche in Baden

Pfarrer Eberhard Deusch

Binkeweg 14, 79224 Umkirch, Tel: 07665/972103 / Mobil: 0173-9428938

Kappler Str. 21, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/69657453

Presbyterian Church in Cameroon (PCC)

Beauftragter der PCC für Partnerschaftsarbeit

Presbyterian Secretary Rev. Miki Hans Abia

Bonamoussadi, B.P. 5747 Akwa, Douala, Littoral Region

CAMEROON

emspresbytery@pcc.cm

00237 677 579 487 oder 00237 233 474 619